Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

das er die feuermesß nicht mer
versawmpt vonn slaffs wegem
Vnd so er die drey dmg an vm
merkcht so mag er woll gueto
hoffnung habem das er dem
heylmg geist entphangen hab Die
andern drew stukchel die gehö
rent zue den zue nemunden menschc
Das erst ist das sich d' mensch
des abents vmd des morgens
so er auff stet vber hor m sem'
gewissem vnd gedenkch was er
des tags wider got hab tum das
er nicht tuen scholt Vnd was er
gutes tan scholt habem das er
vnderwegen hat lassem vmd
gedenkch ob er sich nicht m etwe
vber vedt met da mit er sénie
Nagsten gesthadt hiet das er
dar vber rew hab Vnd das
gehort sunderleich an die geist
leichem Das ander stukchl' da
pey der mensch mag merkchen
ob er dem heliige geist entphange
hab das ist ob er v'smächt die
weltleichen dmg vnd die dmg
die m der welt sind Wann die welt
hat drey varsprechen m ir der
Erst varsprech ist die zeitleich
er vnd der reichtum als wann
man ain haist ain gwassen hern
das gewelt m gur woll vmid
Sein vater ist villeicht ain pawr
gewesen vnd er veit da her m
messem sparn vnd will mm edel
sém vnd will mm sénis vaters
nymer erchenne der and' varsprech
ist der das die welt als gur
petrieglich ist aber wie weis d'
mensch genant sey m d' welt
m der petrieglichait sénis nagsten
So ist er doch ain narr vnd ain
tar var got genant der drit
varsprech ist verhaissung langs
lebens also das der mensch ge
denkcht er wer lang leben vnd
doch so er aller mynst went vnd
so der mensch sizt ob dem tisch
vnd ee das er vmb gesthiecht
So stirbt er ains gechen tods
Das drit stukchl' ist das der
mensch grenzleich vnd lautleich